

# ELEMENTAR pädagogik im Fokus

Ausgabe 3 | 2019

## Schulfähig? – Zeit für Kernkompetenzen in der Kita

LESEPROBE



Hintergrund | Schulfähigkeitsrelevante Merkmale erfassen und beurteilen  
Inklusion | Kinder unterschiedlicher Herkunft bei ihrem Sprachbad begleiten  
Bewegung | Let's train the brain! – Brain-Gym® für Kita-Kinder

**mg<sup>o</sup>** fach  
verlage



Entdecken Sie Praxismaterialien und Fachwissen auf eDidact.de!

eDidact.de bietet Ihnen selektiven Zugriff auf über 2000 fertig ausgearbeitete Arbeitsblätter, Spielideen, Bastelideen, Lieder und Geschichten aus den wichtigsten Bildungsbereichen für den Kindergarten:

- Sprachförderung
- Mathematik & Naturwissenschaften
- Bewegung, Gesundheit & Ernährung
- Kultur, Kunst & Musik
- Religion & Ethik



Weiterhin finden Sie dort in rund 450 Beiträgen das benötigte Basiswissen zu allen in der Elementarpädagogik relevanten Themen – aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, klarer Bezug zur und Beispiele aus der Praxis. Geboten werden Anregungen rund um die Kita-Organisation, für das Team und die Zusammenarbeit mit Eltern und Öffentlichkeit für Kinder jeden Alters im elementarpädagogischen Bereich – von 0 bis 6 Jahren. Viele Beiträge enthalten darüber hinaus Kopiervorlagen, Checklisten, Arbeitsblätter, Texte, Spielanleitungen u.v.m.



### Übersichtliche Kategorien

Geordnet nach Bildungsbereich und Themenschwerpunkt



### Praktische Volltextsuche

Einfache Recherche nach dem passenden Praxismaterial



### Kostenlose Vorschaudatei

Schneller Überblick über Inhalte und Förderschwerpunkte



### PDF- & Word-Format

Alle Materialien im PDF- & Word-Format erhältlich und individuell veränderbar



### Direkter Download

Mit wenigen Klicks herunterladen und sofort einsetzen

Als Abonnent(in) eines Printwerkes können Sie sich die Arbeitsmaterialien oder Fachbeiträge digital kostenlos herunterladen. Auf alle Materialien anderer Ausgaben und Fachbereiche erhalten Sie 40% Rabatt.

# Transitionen sensibel begleiten

---

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Sicherlich sind Sie ebenso wie die Kinder und Eltern voller Erwartungen ins neue Kita-Jahr gestartet. Inzwischen ist es Herbst geworden, die Blätter verfärben sich in ein leuchtendes Bunt und längst hat Sie der Alltag wieder fest im Griff. Während sich die Neuankömmlinge eingewöhnen und erste Schritte wagen, zählen andere jetzt zu den „Großen“ und brennen darauf, sich als künftige Schulkinder die Welt zu erschließen. All diese Transitionen erfordern nicht nur sehr viel Kraft von den Kindern, sie sind auch von elementarer Bedeutung für ihren weiteren Lebensweg.

Die dritte Ausgabe von **ELEMENTARpädagogik im Fokus** widmet sich deshalb mit dem Thema Schulfähigkeit einem der wohl entscheidendsten Übergänge: dem Übertritt in die Grundschule. Gelingt dieser, verdanken das die Kinder nicht zuletzt Ihrem Einsatz und allem voran Ihrer Liebe zum Beruf. Denn: Um eine stabile Persönlichkeit zu entwickeln, bedarf es einfühlsamer Vorbilder, die den Kindern Zeit und Raum für den Aufbau von Kernkompetenzen schenken und die außerdem schulfähigkeitsrelevante Merkmale erfassen und beurteilen können.

Aus gutem Grund hat sich die Vorbereitung auf die Schule in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. Sie basiert bestenfalls nicht auf isolierten Förderprogrammen, sondern sie beginnt mit dem ersten Tag in der Einrichtung und erfordert eine lernanregende Umgebung, unbeschwerte

Spielsituationen, wertvolle Selbstwirksamkeitserfahrungen, bindungsstarke Beziehungen und situationsorientierte, interessante Pädagogik. Unter diesen Voraussetzungen sind Kinder auch bereit, Lernherausforderungen anzunehmen – so zeigen es unsere Best Practice-Beispiele.

Gemeinsam mit Experten aus Wissenschaft und Praxis sind wir der Frage, was gute Bildungsarbeit in der Kita ausmacht, nachgegangen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei u. a. auf den Bereichen Sprache und Bewegung.

Auf unserer Kita kreativ-Seite erwartet Sie übrigens in dieser Ausgabe eine ganz besondere Aktion: Mit nachhaltigen Einladungskarten, leckerem Gebäck und tollen Bastelangeboten wird der Ehrentag der Faultiere – deren Lebensraum der stark gefährdete Regenwald ist – zelebriert. Feiern Sie mit!

Herzlichst, Ihre

*Veronika Robisch*

Veronika Robisch  
Programmbetreuerin





© hakase420 – Fotolia.com

**4** Der Übergang von der Kita zur Grundschule – eine entscheidende Transition im Leben der Kinder



Foto: Veronika Robisch

**20** Bereit für die Schule? – Na klar!



© ChristArt – Fotolia.com

**33** Kinder unterschiedlicher Herkunft bei ihrem Sprachbad begleiten

# Inhalt

## Hintergrund

- 4** Schulbereitschaft und Schulfähigkeit bei Kindern  
Hinweise zur Erfassung und Beurteilung schulfähigkeitsrelevanter Merkmale  
von Prof. h.c. Dr. h.c. Armin Krenz
- 15** Schlüsselkompetenzen entwickeln für ein nachhaltiges Bildungsfundament  
von Christel Spitz-Güdden

## Unsere Kita

- 20** „Alles, was das Kind tut, ist eine Vorbereitung auf die Schule“  
im Gespräch mit Elke Engelbrecht
- 26** In der Kita übernachten und einen neuen Lebensabschnitt einläuten  
im Gespräch mit den Vorschulkindern und Pädagoginnen der AWO Kita Kastanienburg
- 28** Schleife binden ist nicht schwer  
von Mike Beck, Silke Blumroth und Irmhild Mesletzky-Beckmann

## Buchbesprechung

- 31** Von Kratzbürsten und Schmusebären  
von Prof. h.c. Dr. h.c. Armin Krenz

## Inklusion

- 33** Sprachliche Bildung in der Sonnla-Kinderkrippe  
Eine gute Vorbereitung auf die Schule und auf das Leben  
von Dr. Gudrun Hackenberg

## Bewegung

- 38 Mit Brain-Gym® Kita-Kinder für die Schule fit machen!  
von Andrea Miska-Roß

## Experten Spezial

- 44 Durch naturnahe Erlebnisse Kindern Selbstwirksamkeit ermöglichen  
Über (inklusions-)pädagogische Grundfragen nachdenken  
von Prof. em. Dr. Dr. Ferdinand Klein

## Kita kreativ

- 52 Wir feiern Faultiertag  
von Anja Mohr

- 51 Dank
- 55 Gewinnspiel
- 56 Vorschau / Impressum



© Andrea Miska-Roß

## 38 Let's train the brain!



© Prof. em. Dr. Dr. Ferdinand Klein

## 44 Kindern eine „Kultur des Herzens“ ermöglichen



Titelbild:  
© Tierney – Fotolia.com



# „Alles, was das Kind tut, ist eine Vorbereitung auf die Schule“

*In der AWO Kindertagesstätte „Fantasia“ – Haus des Kindes wird die Vorbereitung auf den Schulbesuch ganzheitlich gesehen und beginnt mit dem ersten Tag in der Einrichtung. Kita-Leiterin Elke Engelbrecht betreut die Kinder, wenn der Übertritt näher rückt. Bei allen schulvorbereitenden Angeboten gibt es kein „Muss“, die Pädagogin setzt vor allem auf situationsorientierte Projekte, die die Kinder vorgeben, und gemeinsam konstruiertes Lernen.*

*Interview und Fotos Veronika Robisch*

**ELEMENTARpädagogik im Fokus:** Wie hat sich die Vorschularbeit bzw. das Verständnis dieser in den letzten Jahren verändert?

**Elke Engelbrecht:** In der Vergangenheit legten Eltern und auch Erzieher\*innen viel Wert auf spezielle Angebote für die Vorschulkinder, zu denen jeder verpflichtet war. Es wurden z. B. gezielt Kalender gestaltet, Arbeitsblätter ausgefüllt oder die Kinder arbeiteten mit Webrahmen.

Inzwischen wird Vorschularbeit anders verstanden. Es geht hin zum individuellen Arbeiten mit den Kindern und holt die Kinder dort ab, wo sie gerade stehen. Das bedeutet nicht, dass die Kinder keine Möglichkeit mehr haben, z. B.

etwas zu weben, die Initiative geht jedoch vom Kind aus. Nur mit Lust und Motivation kann ein Kind lernen.

Außerdem sieht man jetzt die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schule. Diese Phase beginnt mit dem Eintritt und beschränkt sich keinesfalls auf sogenannte Trainingseinheiten im letzten Kindergartenjahr. Kinder lernen in den ersten drei Lebensjahren so leicht und viel wie sonst nie mehr im späteren Leben.

Ebenso entscheidend sind somit die allerersten Jahre zu Hause, denn natürlich müssen die Kinder auch ein Stück weit gestärkt vom Elternhaus kommen. Wir begleiten familienergänzend.

### Welche Fördermaßnahmen sind laut Bildungsplan aktuell verpflichtend?

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (kurz BEP) ist für Kinderbetreuungseinrichtungen ein Orientierungsrahmen. Die pädagogische Ausrichtung geht weg von speziellen Förderangeboten für Kinder und hin zu individuellen ko-konstruktiven Bildungsprozessen. D. h. Lernen findet in Zusammenarbeit statt und wird von den Kindern und den Fachkräften konstruiert. Um diese Bildungsprozesse der Kinder zu ermöglichen, achten wir z. B. auf einen vertrauensvollen Beziehungsaufbau zu den Kindern und eine anregende Lernumgebung – der Raum wird sozusagen als dritter Erzieher verstanden.

### Über die Gestaltung der Vorschularbeit können in Deutschland Einrichtungen sehr individuell entscheiden – wie gehen Sie mit der großen Verantwortung im „AWO Fantasia“ – Haus des Kindes um und welche Vorteile gehen mit dieser Freiheit einher?

Bildungsprozesse sind durch sehr unterschiedliche Entwicklungsverläufe geprägt. Die Entscheidungsfreiheit über unsere Ausrichtung ermöglicht es uns, diese Entwicklungsverläufe täglich individuell aufzugreifen.

Im letzten Jahr vor der Schule beendet ein jedes Kind das Kleinkindalter und bereitet sich auf einen neuen Lebensabschnitt vor. Es möchte Lernen, Neues entdecken und als „Großer“ behandelt werden. Aus diesem Grund bieten wir an zwei Tagen pro Woche die Schulvorbereitung „SVB-Kids“ an. Die Kinder freuen sich auf diese besondere Zeit mit *ihrer* Erzieherin und sind hochmotiviert, denn es ist *ihre* Stunde.

Zu einem erfolgreichen Übergang gehören bei uns neben zweimal wöchentlich Schulvorbereitung:

- ein regelmäßiger Outdoorvormittag im Wald (Bewegung in unserem eigenen Waldstück mit Wohnwagen),
- das Schulschnuppern (gemeint ist ein geplanter Besuch in der Schule),
- der Besuch der Lehrer in unserer Einrichtung,
- das Schulspiel (es gibt einen Parcours und eine Klassensequenz in der Schule sowie Gelegenheit für Fragen),
- das Schule spielen in Fantasia,
- die Verkehrserziehung zum Schulweg,
- der Vorkurs „Deutsch 240“ für Kinder mit Migrationsgeschichte,

- das Übernachtungsfest (das auswärtig Schlafen ist eine kleine Mutprobe),
- der Elternabend zum Thema Schulfähigkeit (alle zwei Jahre) und
- das Abschlussgespräch mit den Eltern.

Unsere SVB-Kids haben Rechte, aber auch Pflichten. Sie dürfen beispielsweise alleine im Garten spielen, dafür sind sie für das Tischdecken verantwortlich und müssen sich selbstständig erkundigen, was auf dem Speiseplan steht.

Beim Schuleintritt kommt es nicht darauf an, was ein Kind im Einzelnen schon kann, sondern dass es sich zu helfen weiß, dass es sich in der Gesellschaft zurechtfindet und dass es bereit ist, mit anderen Kindern und mit uns Erwachsenen Neues zu lernen und zu erleben.

### Was bedeutet für Sie gute Bildungsarbeit? Worauf sollte der Fokus liegen?

Gute Bildungsarbeit bedeutet für mich, dass die Fachkräfte die Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, deren Umfeld und der Familie ausrichten und nicht etwa an einem starren Jahresplan festhalten. Eine hohe Beobachtungskompetenz ist hier Voraussetzung. Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Nur so gelingt es den Kindern, Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten und dann auch neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Das, was die meisten Kinder beschäftigt, wird von den Mitarbeiter\*innen in Projekten thematisiert, die parallel und unterschiedlich lang laufen können – je nachdem, wie viel die Kinder dazu brauchen. Das bedeutet, wir arbeiten situationsorientiert. Neben dem Beobachten und Aufgreifen der Interessenlagen liegt ein Schwerpunkt auf der Partizipation der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kita-Alltag.

### Wie entscheidend ist es, dass der Kindergarten eine nichtschulische Organisation ist/bleibt und wie kann das gelingen?

Jede Einrichtung hat ihr individuelles Konzept und sollte sich stets auf die reale Situation der Menschen in ihrem Umfeld beziehen. Die vielschichtige Bildungslandschaft in Deutschland mit unterschiedlich ausgerichteten Kindertagesstätten ist sehr wertvoll und sollte gerade deshalb erhalten bleiben. Eltern haben so theoretisch die Möglichkeit,



sich die Einrichtung auszusuchen, die ihrer Meinung nach am besten zu ihrem Kind passt.

Aus entwicklungspsychologischer Sicht hat ein Kind in der Kindergartenzeit noch nicht die Fähigkeiten, die es in der Schule besitzt. Weshalb sollte dann der Kindergarten verschult werden? So bestünde die Gefahr, das Kind zu überfordern und es könnte sich nicht mehr den für sich wichtigen Dingen des Lebens ausreichend widmen, nämlich dem „SPIEL“. Im Spiel lernt das Kind alle Kompetenzen, die es für die Schule braucht – ganz ohne Leistungsdruck – somit ist es auch die beste Vorbereitung! Bei zu vielen Förderprogrammen könnten die Kinder im schlimmsten Fall die Eigeninitiative verlieren.

Aus diesem Grund nimmt bei uns die Freispielzeit einen großen Teil des Tagesablaufes ein. Das bedeutet für jedes Kind, sich alleine zu entscheiden, wo und was es gerne spielen möchte. Alles ist möglich: (Rollen)Spiele in der Puppen-, Bau- oder Musikecke, im Nebenraum oder im Spitzboden. Basteln, malen und kneten, verschiedenste Tischspiele wie z. B. Puzzles, Karten-, Würfelspiele, Spielen im Garten, Hof, Flur oder in der Turnhalle u. v. m.

Somit werden die Kinder in folgenden Bereichen gestärkt:

- im sozialen Lernen,
- im Konstruieren, in der Fein- und der Graphomotorik,
- in allen Wahrnehmungsbereichen sowie der Sprache,
- im Erkennen von Farben, Formen, Mengen, Größen, im Zeitverständnis und in der Merkfähigkeit sowie im richtigen Umgang mit verschiedensten Materialien.

Selbst mit spielzeugfreier Zeit haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht. Es bereitet den Kindern große Freude, mit wertlosen Materialien oder nur mit Tischen, Stühlen, Decken und Kissen zu bauen und gleichzeitig wirken wir damit dem Konsum entgegen.

Die Kinder brauchen selbstbestimmte Zeit, um kreativ zu sein und Wiederholung, um sich Dinge anzueignen sowie Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten, um das Erlebte zu verarbeiten. Ein Tag im Kindergarten ist für ein Kind genauso anstrengend wie ein Arbeitstag für uns Erwachsene.

**Welche Voraussetzungen sind für einen erfolgreichen Übergang in die Schule nötig? Kommt hier dem sozial-emotionalen Bereich des Kindes ausreichend Bedeutung zu?**

Für Kinder sind Veränderungen ihrer gewohnten Lebenssituation sehr sensible Phasen. Unserer Ansicht nach werden Kinder heute wesentlich häufiger mit massiven Veränderungen oder Übergängen konfrontiert, als dies noch vor einigen Jahren der Fall war. Ein Grund hierfür ist sicherlich unsere immer schnelllebigere Gesellschaft.

Unsere Aufgabe als Bildungseinrichtung sehen wir darin, individuell ein Umfeld zu schaffen, in dem jedes Kind seinen Platz findet, entsprechend seinem Entwicklungsstand und seinem zur Eingewöhnung benötigten Tempo. Für einen erfolgreichen Übergang ist uns wichtig, kooperationsbereit, partnerschaftlich und wertschätzend mit den Eltern und Fachkräften nachfolgender Einrichtungen zusammenzuarbeiten.

Weil die Kernkompetenzen so entscheidend sind, haben wir in einem Arbeitskreis zusammen mit Grundschullehrer\*innen einen Flyer entwickelt, der auch Eltern Aufschluss gibt, was eigentlich alles zur Schulfähigkeit gehört:

- Ich kann gut mit anderen reden.
- Ich bewege mich geschickt, zielsicher und gelenkig.
- Ich kann geschickt mit meinen Fingern umgehen.
- Ich kann mir viel merken.
- Ich kenne Zahlen.
- Ich komme gut mit anderen aus.
- Ich passe auf mich auf.

Für einen erfolgreichen Eintritt in die Schule benötigt das Kind neben einer gesunden körperlichen Entwicklung auch geistige, soziale und emotionale Kompetenzen. Wir fördern jedes Kind in seiner gesamten Persönlichkeit. Gerade im sozial-emotionalen Bereich ist es wichtig, dass ein Kind gefestigt ist. Das ist auch gut nachvollziehbar durch den Entwicklungsbeobachtungsbogen PERIK, der für alle Kinder ab 3 1/2 Jahren jährlich auszufüllen ist und als gute Grundlage dient, das Kind an seinem aktuellen Entwicklungsstand abzuholen und zu unterstützen.

Worauf es insbesondere im sozial-emotionalen Bereich ankommt und wie hier die Schulfähigkeit deklariert wird, geht ebenfalls aus unserem Flyer hervor:

- Ich spiele gerne gemeinsam mit anderen.
- Ich finde Freunde.
- Ich kann teilen und Rücksicht nehmen.
- Ich helfe anderen.
- Ich kann eigene Wünsche auch aufschieben.
- Ich kann Kritik annehmen.



- Ich halte Grenzen ein und beachte Gebote und Verbote.
- Ich kann auch verlieren.
- Ich kann Streit mit Worten austragen.
- Ich kann mich versöhnen.
- Ich kann auch ohne Eltern in der Gruppe oder bei einer Freundin oder einem Freund sein.
- Ich verliere nicht gleich den Mut, wenn ich etwas nicht sofort kann.
- Ich traue mir was zu.
- Ich grüße, wenn ich in einen Raum komme oder jemandem begegne.
- Ich sage bitte und danke.
- Ich begegne Anderen mit Respekt und Höflichkeit.

Daran können wir in der Kindertagesstätte arbeiten, aber wir sind auch auf die Unterstützung durch die Eltern angewiesen. Es ist wichtig, dass auch sie wissen, worauf es ankommt und im Alltag darauf achten.

**Welche Herausforderungen gehen mit der ärztlichen Schuleingangsuntersuchung einher? Das Ergebnis hängt hier ja auch von der Tagesform der Kinder ab, während die Erzieher\*innen die Kinder aus zahlreichen Spielsituationen kennen – welcher Stellenwert kommt deren Einschätzung zu?**

Im letzten Kita-Jahr vor der Schule findet der Hör- und Sehtest in unserer Einrichtung statt. Durchgeführt wird dieser vom Gesundheitsamt Kulmbach in guter Zusammenarbeit mit uns als Kita. Wir sind Ansprechpartner\*innen für die Mitarbeiter\*innen des Schulärztlichen Dienstes, wenn die Kinder beispielsweise wenig motiviert sind, und wir versuchen natürlich auch, den Eltern durch Gespräche den Druck zu nehmen.

Keinesfalls sollte man den Kindern vor der Untersuchung Angst machen, was sie dort leisten müssen. Gleiches gilt für den bevorstehenden Schulbesuch. Aussagen wie „Warte mal, wenn du in der Schule bist ...“ oder „In der Schule läuft alles ganz anders ...“ sind nicht förderlich – besonders wenn Kinder ohnehin Bedenken vor dem Schulbesuch haben. Trotzdem gehört es natürlich auch zu einem Übergang, sich mit seinen Ängsten auseinanderzusetzen.

In den Schuleingangsuntersuchungen durch den Kinderarzt fehlt die Zusammenarbeit in Gänze. Die Kinderärzte sind entweder auf die Aussagen der Eltern angewiesen oder die Kinder sind in ihrer Persönlichkeit so gestärkt (Stichwort sozial-emotionale Schulfähigkeit), dass die Herausforderung, ihr Können und Wissen in fremder Atmosphäre, mit fremden Personen zu zeigen, für sie eine leistbare Hürde



ist. Im Frühjahr hat auch deshalb ein jeder Elternteil die Möglichkeit, ein Elterngespräch wahrzunehmen, um die Einschätzung der Fachkräfte mit an die Hand zu geben.

Sind vor der Schuleingangsuntersuchung Auffälligkeiten zu beobachten, reagiert das Kind vielleicht auf leise Ansprache nicht, kneift es öfter die Augen zusammen, bereitet ihm die Lautbildung Schwierigkeiten oder hat es andere Schwächen, dann muss eine entsprechende Untersuchung natürlich vorher stattfinden. Erster Anlaufpunkt ist in solchen Fällen der Kinderarzt, welcher dann zu Logopädie, Ergotherapie, Hals-Nasen-Ohren-Arzt oder Augenarzt überweisen kann.

Ggf. ist auch eine Frühförderung außerhalb der Kita notwendig. Dies bedeutet für die Familie nicht, dass ihr Kind in irgendeiner Form auffällig ist, sondern dass es in einem Entwicklungsbereich noch ein bisschen Hilfe benötigt.

In allen genannten Fällen ist Offenheit in der Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Als Fachkräfte können wir ein gutes Bild vom Kind abgeben. Selbstverständlich haben auch die Eltern einen ausgezeichneten Rundumblick, doch wir erleben die Kinder außerhalb des geschützten Heims in der Gruppe.

**Welche Vorteile bieten die altersgemischten Gruppen in Ihrer Einrichtung?**

GROß und KLEIN kann viel voneinander lernen, so lautet unser Grundsatz. Deshalb sind unsere Gruppen stark al-

tersgemischt im Alter von eins bis sechs Jahren. Die älteren Kinder sind gefordert, Verantwortung zu übernehmen, das stärkt in hohem Maße ihre Sozialkompetenz. Die jüngeren Kinder profitieren vom visuellen und sprachlichen Vorbild der älteren. Es ist einfacher, von älteren Kindern abzuschauen und zu lernen – z. B. in Bezug auf Gruppenregeln – als es von den Erwachsenen gelehrt zu bekommen. Jüngere Kinder möchten immer den älteren nacheifern (Lernen durch Nachahmung). In den gruppenübergreifenden Aktionen während der Schulferienzeit werden deshalb zusätzlich gemeinsame Projekte zwischen den Hortis und den Ki-ga-Kindern gestartet.

**Sie sind Sprach-Kita – welche Vorteile gehen mit diesem Programm des Bundesfamilienministeriums im Hinblick auf den späteren Schulbesuch einher und wie entscheidend ist es, dass pädagogische Fachkräfte solche Angebote nutzen?**

Sprache erfüllt unser ganzes Leben und ermöglicht einem jeden sich mitzuteilen, Bedürfnisse oder Wünsche zu äußern und an der Gesellschaft teilzuhaben. Deshalb leben wir unseren Leitsatz: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist!“

Der entscheidende Vorteil an der Teilnahme am Bundesprogramm Sprach-Kitas ist die Qualitätsentwicklung der gesamten Institution. Alle Fachkräfte werden kontinuierlich durch stattfindende Qualifizierungsrunden und durch die vor Ort eingesetzte Fachkraft für Sprach-Kita geschult. In unserer Einrichtung „AWO Fantasia“ – Haus des Kindes

wurde das pädagogische Team schon zu folgenden Inhalten qualifiziert: Mehrsprachigkeit, Grundhaltung zur inklusiven Pädagogik, Führen von Elterngesprächen und achtsam mit Kindern umgehen. Einer unserer wesentlichen Leitsätze ist: „Ich versuche ‚Nein‘ oder ‚Nicht‘ aus meinen Sätzen herauszulassen.“

Sprachförderung fängt nicht beim Kind, sondern bei seinem Vorbild an. Wir begleiten hier in der Einrichtung alles, was wir tun, auch sprachlich – selbstverständlich schon bei den Kleinsten.

Dies wirkt sich natürlich positiv auf die tägliche pädagogische Arbeit mit allen Kindern aus. Besonders hervorzuheben ist in Bezug auf die Vorschulkinder, dass diese mit hohen sprachlichen Kompetenzen eingeschult werden, da sie bereits in ihrer gesamten Kindergartenzeit eine intensive alltägliche sprachliche Bildung erfahren haben.

Neben der alltagsintegrierten Sprachförderung und der inklusiven Pädagogik (Vielfalt und Verschiedenheit gehören zum Leben in Fantasia, wir grenzen niemanden aus, nicht der Einzelne muss sich der Gruppe anpassen, sondern die Gruppe verändert sich so, dass es für den Einzelnen gut passt) ist die Zusammenarbeit mit den Familien ein Schwerpunkt des Bundesprogramms.

Die intensive und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Familien ermöglicht es den Kindern, den Kindergarten als Ort des Lernens voll auszuschöpfen. Geben die Eltern ihre Kinder mit einem guten Gefühl in die Einrichtung, spüren das die Kinder und können sich voll und ganz ihren Bildungsprozessen widmen.

**Wie kann es im Kita-Alltag gelingen, Kindern Zeit für die nachhaltige Entwicklung von Kernkompetenzen zu schenken und sie somit für den herausfordernden Übergang zu stärken?**

Eigentlich genau durch die Schwerpunkte unserer Einrichtung: altersgemischte Gruppen, gruppenübergreifendes Arbeiten, gelebte Inklusion und einfühlsame Fachkräfte.

Das Erfüllen dieser Schwerpunkte beinhaltet die Freiheit der Kinder in ihrem Spiel, und intensives Spielen bedeutet Lernen.

**Herzlichen Dank für das Gespräch.**



### Im Interview



Elke Engelbrecht ist staatlich anerkannte Erzieherin und seit der Eröffnung im Jahr 2000 im „AWO Fantasia“ – Haus des Kindes tätig.

Seit 2011 ist sie Leitung der Einrichtung, die 75 Plätze anbietet und teiloffen arbeitet. 2015 kam zusätzlich die Leitung der Kinderkrippe „Krümelkiste“ mit 27 Plätzen hinzu.

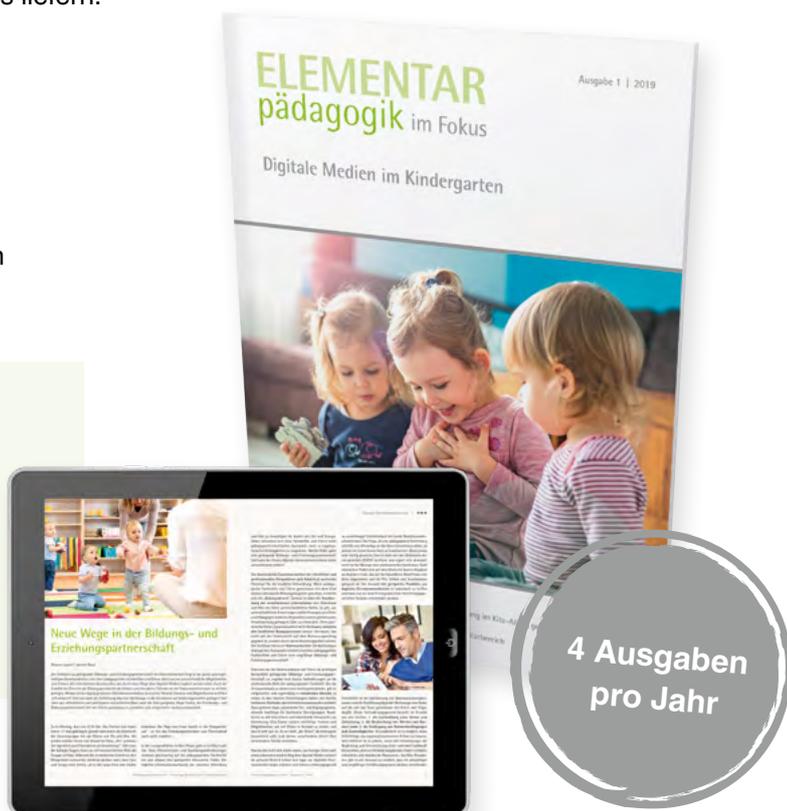
# ELEMENTAR pädagogik im Fokus

Mit unserer neuen Fachzeitschrift **ELEMENTARpädagogik im Fokus** entscheiden Sie sich für ein informatives und vielseitiges Magazin, das Sie bei Ihrer pädagogischen Arbeit optimal unterstützt. Im Fokus einer jeden Ausgabe stehen ein bis zwei aktuelle Schwerpunktthemen, die aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet werden und zahlreiche Anregungen für die Praxis liefern.

## Jede Ausgabe bietet Ihnen

- ✓ praxisrelevante aktuelle Inhalte
- ✓ fundierte Fachbeiträge von Experten aus Wissenschaft und Praxis
- ✓ Experteninterviews
- ✓ aktuelle Literatur- und Materialempfehlungen
- ✓ Best Practice-Beispiele für Ihren Kita-Alltag

Sie möchten ELEMENTARpädagogik im Fokus kennenlernen? Sichern Sie sich jetzt Ihr kostenfreies Probeexemplar!



## Unser Bestellservice

☎ 09221/949-204

☎ 09221/949-377

🛒 [shop.mgo-fachverlage.de](http://shop.mgo-fachverlage.de)

✉ [vertrieb@mgo-fachverlage.de](mailto:vertrieb@mgo-fachverlage.de)

## Ihre Kundenhotline:

09221/949-204

- Ja, ich möchte ein Probeexemplar von ELEMENTARpädagogik im Fokus bestellen und Ausgabe 1 „Digitale Medien im Kindergarten“ kostenfrei an nachfolgende Adresse erhalten.

\_\_\_\_\_  
Firma / Institution

\_\_\_\_\_  
Name / Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße / Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ / Ort

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift

**mg<sup>o</sup>** fach  
verlage

Mediengruppe Oberfranken –  
Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Str. 5  
95326 Kulmbach